

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# „Miau“.

Humoreske von R. F.  
Nachdruck verboten!

**D**a hört sich aber doch schon alles auf", sagte die Sternwirtin zu Mirtl, dem Hausknecht. „Jetzt hab ich die Mehlspeis zum Ausfühlen aufs Gangfenster gestellt und wieder ist sie weg. Wenn es der Hund getan hätte, würde das Teller herunter liegen — und du Hallolo stehst da und strengst deinen dummen Strohschädel gar nicht an, wie die Diebe zu erwischen wären! Fallt dir nichts ein, han? Gestern am Mittwoch, die andere Wochen — wann ich was hinstelle, wird es gepuzt. Wann du es ausfindig machst, wer das tut, wird es dein Schaden nicht sein. Den' nach darüber, Zeit hast du ja — und im weitern kennst du mich!"

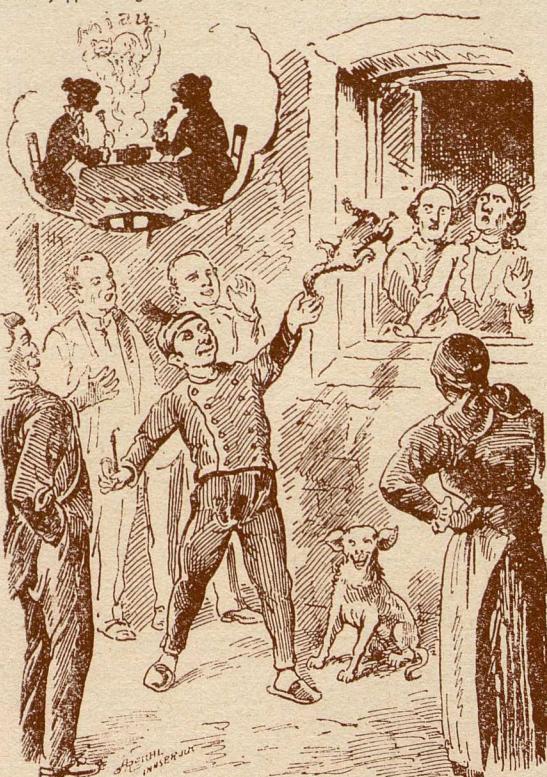
Drausen war sie. In Mirtls (Martins) Hirn begann es sich zu regen und zu arbeiten, erst langsam, aber dann, nach ein paarmal Anrauchen und ab und zu einem kräftigen Schluck „Haustrunk“ ging es schon besser. Ein vergnügtes Schmunzeln breitete sich über sein Gesicht. Ein paar Mal nickte er mit dem Kopfe, schlug

mit der Hand aufs Knie, stand auf und ging hinaus in die Küche. Triumphierend sah er auf seine Gebieterin: „Frau, ich hab's!“

„Schon?“ erwiderte die Sternwirtin, „das ist ja gerade einmal geschwind gegangen! Na so red.“

Mirtl sah sich erst vorsichtig um, räusperte sich einmal und begann dann im Flüstertone auf seine Herrin einzureden. Ungläublich schüttelte diese erst den Kopf. Dann wurde sie nachdenklich. Plötzlich aber blitzte es in ihren Augen spitzbübisch auf, ein kurzes, helles Auflachen, dann klopfte sie ihm anerkennend auf die Schulter: „Mirtl, das geschieht!“

Minka, Minkerl!“ rief es den nächsten Tag im Hof, im Garten, am Dachboden und überall im ganzen Haus — voraus (auf der Gassenfront des Hauses) und hinaus. Doch



„So, das behaltet euch zum Andenken an das gestohlene Hasenbrat, Diebsbagasche, miserable!“

die schöne, dreifarbige Rahe ließ sich nicht lehnen. Die beiden Razenmutter Fräulein Mali und ihre Schwester Sali, welche im Hoffstüberl bei der Sternwirtin im Zins wohnen, fränkten und sorgten sich um das